

nur in neueren Handbüchern anzutreffen gewohnt ist; der Verfasser redet besonders einer mässig angewandten Schmiereur das Wort und rath dabei zu einer, wenn auch leichten, doch nahrhaften und stärkenden Diät, wobei er den mässigen Genuss von leichtem Weine und Bier durchaus nicht ausschliesst; das Hungernlassen der Kranken verwirft er auf das entschiedenste. In einer anderen Schrift: „*Cieplice*“ (Die Thermen, Krakau 1578) spricht er sich im Allgemeinen über den Werth und Nutzen von Thermen aus; auch hier wieder findet sich viel Lobenswerthes und Gutes. Die beiden genannten Schriften wurden 1881 in Warschau von der dortigen ärztlichen Gesellschaft von Neuem herausgegeben. Ueberdies sollen noch von ihm erschienen sein: „*Opera medica*“ (Krakau 1578) und: „*Descriptio herbarum*“ (Ib. 1581), doch scheinen diese Werke verloren gegangen zu sein.

K. & P.

Oddi, Oddo degli O., geb. 1478 in Padua, begann 1518 öffentliche Vorlesungen über Philosophie daselbst zu halten, begab sich aber später nach Venedig, wo er mit so grossem Erfolge prakticirte, dass er von seiner Heimathbehörde zurückberufen und ihm einer der ersten Lehrstühle der Med. daselbst übertragen wurde. O., der 5. Febr. 1558 starb, war ein blinder Anhänger des GALEN und schrieb: „*In aphorismorum Hippocratis priores duas sectiones dilucidissima interpretatio*“ (Venedig 1572; Padua 1589) — „*De pestis et pestiferorum omnium affectuum causis etc. libri IV. Apologiae pro Galeno etc.*“ (Venedig 1570) — „*In librum artis medicinalis Galeni exactissima et dilucidissima expositio*“ (Brescia 1607; Venedig 1608).

Marco degli Oddi, als Sohn des Vorigen in Padua 1526 geb., promovirte und war als Prof. daselbst successive mit den Lehrfächern der Logik, Philosophie und Medicin betraut. Er starb 25. Juli 1591 und schrieb: „*De putredine germanae ac nondum explicatae Aristotelis et Galeni sententiae etc.*“ (als Anhang zur Pestschrift seines Vaters, s. o., geschrieben) — „*Meditationes in theriacam et Mithridaticum antidotum*“ (Venedig 1576) — „*Methodus exactissima de componendis medicamentis et aliorum dijudicandis*“ (Padua 1563) — „*De urinarum differentiis etc.*“ (Ib. 1591).

Biogr. méd. VI, pag. 334. — Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 153. Pgl.

*Odenius, Maximilian Victor O., geb. in Gothenburg 1828, studirte in Lund, wo er 1853 Dr. phil. und 1861 Dr. med. wurde. Er wurde 1860 zum Prosector der Anatomie ernannt, machte mehrere wissenschaftliche Reisen in das Ausland und wurde 1875 Prof. der theoret. und der gerichtl. Medicin. In Lund gab er 1860 eine Arbeit: „*Salivkörtlarnes anatomi hos menniskan*“ heraus und hat später mehrere Untersuchungen über die Anatomie des Ohres theils im Archiv für Ohrenheilk., theils in SCHULTZE's Archiv für mikroskop. Anatomie, theils im Med. Archiv veröffentlicht. Unter mehreren anderen anat. und pathol. Abhandlungen von ihm, theils in den Jahresschr. der Universität Lund, theils in anderen schwed. Zeitschriften veröffentlicht, mögen hier hervorgehoben werden: „*Jakttagelser öfver missbildning af högra hjertkammarens papillarmuskler*“ (m. 1 Taf., in der Erinnerungsschrift der kön. physiograph. Gesellsch. in Lund, 1878) und „*Om kancer-cellernas infectionsförmåga*“ (Nord. Med. Arkiv, XIII).

Hedenius.

Odhelius Odelstjerna, Eric O., geb. in Upsala 26. Jan. 1661, fing schon mit 15 Jahren an Bergbau und gleichzeitig Med. unter PER HOFFWENIUS in Upsala zu studiren und gab 1681 „*Specimen cogitationum de magnetismis rerum*“ heraus. Während seiner Reisen im Auslande setzte er seine bergwissenschaftlichen Forschungen in den sächsischen Bergwerken und seine med. Studien in Leipzig fort, woselbst er eine Abhandlung: „*De putrefactione*“ (1683) herausgab und wurde 1687 Dr. med. in Reims. Nach seiner Rückkehr nach Schweden wurde er 1688 zum Berghauptmann ernannt, wurde später als Prof. der Med. nach Upsala berufen, zog aber vor, Assessor im Bergwerks-Collegium 1695 zu werden. Er

26*

wurde 1698 in den Adelsstand erhoben und starb 12. Oct. 1704 in Stockholm, allgemein betrauert wegen seiner gründlichen Kenntnisse und seiner genialen Begabung. In Reims gab er „*Observationes chemico-metallurgicae circa ortum et effluvia metallorum*“ (1687) heraus. Seine übrigen bergwissenschaftlichen Schriften finden sich theils in Acta litteraria Sueciae (T. I), theils in Svenska Bibliotheket (T. I, II).

Hedenius.

Odhelius, Johan Lorens O., geb. in Strengnäs 1737, studirte in Upsala, woselbst er 1757 Lic. med. wurde, diente als Feldarzt in der schwed. Armee in Pommern, wurde 1760 zum Dr. med. promovirt. 1763 zum Assistenzarzt und 1772 zum Oberarzt am Serafimerlazareth in Stockholm ernannt, wurde 1772 Mitglied des Colleg. med. und trug viel zur Verbesserung des schwedischen Medicinalwesens bei. Nachdem er 50 Jahre lang Arzt am Serafimerlazareth gewesen war und daselbst seit 1802 klinische Vorlesungen gehalten hatte, nahm er seinen Abschied und starb 1816. Unter seinen zahlreichen Schriften mögen hier genannt werden: „*Om orsakerna till gilt, förvarings- och botemedel- mot densamma*“ (Stockh. 1762) — „*Anmärkningar vid starroperation och om den sjukes skötsel efteråt*“ (Ib. 1775) — „*Påminnelser om det brukliga sättet att bota ögonsjukdomar*“ (Ib. 1772) — „*Om dödligheten i Stockholm*“ (Ib. 1785) — „*Alderdomens sällhet*“ (Ib. 1803) — „*Afhandling om ögonsjukdomar*“ (Ib. 1807). Er hat auch mehrere Gedächtnissreden hervorragender Männer in der schwed. Akad. der Wissensch. gehalten, sowie mehrere kleinere med. Aufsätze theils in den Verhandl. der gedachten Akademie, theils in Zeitschriften, wie „*Der Arzt und der Naturforscher*“, dessen Redacteur er 12 Jahre war, verfasst.

Hedenius.

Odhelius, Eric O., geb. 8. Nov. 1760 in West-Gothland, studirte in Upsala, wurde 1785 Dr. med., 1786 Regimentsarzt, nahm 1789–90 an dem finnischen Kriege und 1808 an dem Feldzuge gegen Norwegen Theil. Er erhielt auf sein Ansuchen 1812 seinen Abschied und starb 7. Febr. 1834. In den Abhandl. der schwed. Akad. der Wissensch. (1785, 89, 1815) finden sich von ihm einige Mittheilungen med. Inhalts.

O. Hjelt.

Odier, Louis O., geb. zu Genf 17. März 1748, studirte nach dem Beispiele mehrerer Landsleute in Edinburg, promovirte 1770 mit der „*Epistola physiologica inauguralis de elementariis musicae sensationibus*“, hielt sich dann noch 2 weitere Jahre in Edinburg auf, ging hierauf nach London, wo er das St. Thomas' Hosp. besuchte, dann nach Leyden und schliesslich nach Paris. Nach Beendigung seiner Studien kehrte er wieder nach Genf zurück, wo er Vorlesungen über Chemie hielt und eine grosse Praxis erlangte. 1799 wurde er Mitglied der Genfer Akademie und zum Honorar-Prof. ernannt. Er redigirte die Bibliotheca Britannica und lieferte für dieselbe eine grössere Anzahl von Artikeln. 1814 zum ersten Male von einem Anfall von Angina pectoris betroffen, starb er an dieser Krankheit 13. April 1817. O. beschäftigte sich, zusammen mit JURINE, viel mit pneumatischer Medicin. Von seinen Schriften führen wir an: „*Pharmacopoea Genevensis*“ (Genf 1780) — „*Réflexions sur l'inoculation de la vaccine*“ (Ib. 1800) — „*Instruction sur les moyens de purifier l'air et d'arrêter les progrès de la contagion etc.*“ (Ib. 1801) — „*Manuel de médecine pratique etc.*“ (Genf und Paris 1821; deutsch v. C. STREMPER, Stendal 1827). Ausserdem verfasste O. eine Reihe von Aufsätzen in verschiedenen Journalen.

Biogr. méd. VI, pag. 334. — Dict. hist. III, pag. 649.

Pgl.

Odier, Louis Robert O., als Grossneffe von Louis O. 22. Juli 1836 in Genf geb., studirte seit 1855 in Paris, begann als Interne im Hospice des Enfants-Trouvés seine ersten Arbeiten über die Wachstumsverhältnisse der Neugeborenen, die er in seiner Inaug.-These: „*Recherches sur la loi d'accroissement des nouveau-nés, constaté par le système des pesées régulières et sur les conditions d'un bon allaitement*“ (Paris 1868) veröffentlichte. Darauf kehrte er nach

Genf zurück, widmete sich der Praxis und dem Hebeammenunterricht, erhielt 1872 im Concours die Stelle als dirig. Wundarzt am Cantonal-Hospital, hielt sehr besuchte Vorlesungen über Geburtshilfe und Gynäkologie an der med. Facultät seiner Vaterstadt, starb aber 21. Oct. 1879 an den Folgen einer seit 1877 aufgetretenen progressiven Paralyse. Ausser der gen. These schrieb er noch mit RENÉ BLACHE: „*Quelques considérations sur les causes de la mortalité des nouveau-nés et sur les moyens d'y remédier*“ (Union méd., 1867) und verschiedene Artikel in der Gaz. des hôp., Bulet. de la Soc. de biologie u. a. Zeitschriften.

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 172.

Pgl.

Odo von Meudon, s. MACER FLORIDUS, Bd. IV, pag. 75.

Odolant-Denos, Pierre-Joseph O., geb. 21. Nov. 1772 in Alençon und als Arzt daselbst 11. Aug. 1801 gestorben, ist besonders bemerkenswerth als tüchtiger Historiker und Verf. zahlreicher Schriften über die Geschichte seiner Vaterstadt. Von eigentlich med. Arbeiten O.'s sind zu citiren: „*Sur le danger de manger la chair des animaux dont on ne connaît pas le genre de mort*“ (Journ. de méd., XIV) — „*Sur un cancer à l'estomac*“ (Ib. XI) — „*Cas d'obstruction de l'oesophage*“ (Ib. XI), sowie verschiedene Artikel in „*Collect. d'observ. sur les maladies épidémiques*“ von LEPECQ DE LA CLOTURE.

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 174.

Pgl.

Odon, Cesare O., Arzt in Bologna um die Mitte des 16. Jahrh. und Director des botan. Gartens daselbst, schrieb: „*Theophrasti sparsae de plantis sententiae, in continuum seriem ad propria capita nominatque secundum litterarum ordinem disposita*“ (Bologna 1561) — „*De urinis*“ (als Anhang zu H. MARTINIUS' „*Anatomia urinae*“, Frankf. 1658).

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 174.

Pgl.

Oechy, Joseph Anton O., geb. in Prag, studirte und promovirte und war daselbst Prosector am anat. Theater der Universität. Er starb 27. März 1810 und hinterliess: „*Anweisung zur zweckmässigen und zierlichen Lichenöffnung und Untersuchung*“ (Prag 1802) — „*Der Bau des Menschenkörpers nebst chir.-med. Bemerkk. und über die Bereitungsart der Muskeln*“ (Thl. I, Ebenda 1805) — „*Beobachtung einer wichtigen Schusswunde, welche durch Einwirkung der Luft entstand*“ (Ebenda 1805) u. A.

Dechambre, 2. Série, XIV, pag. 152. — Callisen, XIV, pag. 88.

Pgl.

Oeder, Georg Christian O., geb. 1728 in Anspach, studirte Med. in Göttingen unter HALLER und doctorirte hier 1749, beschäftigte sich aber später nicht mit der Arzneikunde, weshalb er nur kurz erwähnt werden soll. Seiner botanischen Kenntnisse wegen wurde er 1752 nach Kopenhagen berufen, um bei der Errichtung eines neuen botanischen Gartens mitzuwirken und fungirte nachher als Director desselben. Er unternahm mehrere botan. Reisen und besorgte die Publikation des 1. Bandes von „*Flora danica*“. Auch in der Cameralwissenschaft war er eine Autorität und wirkte von 1770 in verschiedenen bezüglichen hohen Stellungen in Dänemark und Norwegen viel für nationalökonomische Verbesserungen und Reformen. Er starb 1791.

Ingerslew, II, pag. 417—19.

Petersen.

*Oedmansson, Ernst Ludvig Wilhelm O., geb. in Landskrona 1831, wurde 1853 in Lund Cand. phil., 1862 Dr. med., 1863 am Carolinischen Institute in Stockholm zum Docenten der pathol. Anatomie, 1864 zum Adjuncten, 1869 zum a. o. Prof. der Syphilidologie und zum Oberarzt am Stockholmer Krankenhause für venerische Kranke ernannt. Er hat mehrere Studienreisen in das Ausland gemacht, hat für die allgemeine Gesundheitspflege gewirkt und ausser mehreren Abhandlungen in der Hygiea und im Nord. Med. Arkiv: „*Bidrag till kännedomen om urinsedimentet i njurarnes sjukdomar*“ (Lund 1862) — „*Studier*